

## GEJ.01\_093

### Das rechte Leben kommt aus dem Herzen

**Jesus hat in wunderschönen Worten und sehr tief offenbart, dass nur der Mensch von IHM Unterstützung erwarten darf, der in reiner Liebe seines Herzens zu IHM kommt. Die Liebe Gottes honoriert die Liebe des Menschen. Die Gottesliebe wünscht sich den liebenden Menschen: dieser findet Gehör wenn er vor Gott hintritt und IHN **bittet**.** Siehe dazu das vorherige Kapitel 092 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Jesus ist nun mit den Seinen auf dem Weg nach Kapernaum am See Genezareth. Was auf dem Weg besprochen wurde, steht im folgenden Kapitel 093.

**[GEJ.01\_093,01] Wir machen uns nun auf den Weg. Der junge Wirt** (der Bräutigam bei der Hochzeit zu Kana) **aber kommt abermals, Mich zu bitten, daß Ich den Abend bei ihm zubringen möchte.**

**[GEJ.01\_093,02] Ich aber sage: „Ich komme bald wieder; denn bevor Ich aufs nächste Fest nach Jerusalem ziehe, muß Ich Nazareth besuchen, und werde wieder auf dem Hin- und Herwege bei dir einkehren.“**

**[GEJ.01\_093,03] Sagt der Wirt: „Herr, das wird meine größte Seligkeit sein! So Du schon aber heute durchaus nicht länger verweilen willst, so erlaube mir aber dennoch gütigst, daß auch ich Dich abermals begleiten darf!“**

Es war üblich, Abreisende ein Stück des Weges zu begleiten: das erleichtert das Abschiednehmen von geliebten Menschen.

**[GEJ.01\_093,04] Sage Ich: „Das steht dir ganz frei; denn von Mir aus soll nie jemand zu was immer gezwungen werden! Wer Mich annehmen will, der nehme Mich an, und wer Mir und Meiner Lehre folgen will, der folge! Denn Ich und Mein Reich sind frei und wollen daher auch in aller Freiheit (im freien Willen) errungen sein!“**

**[GEJ.01\_093,05] Vor Mir gilt nur die freieste Selbstbestimmung. Alles, was darüber oder darunter ist, hat vor Mir und Meinem Vater, Der in Mir ist, wie Ich in Ihm, keinen Wert!**

**Diese von Jesus getroffene Feststellung ist sehr, sehr bedenkenswert.**

***[GEJ.01\_093,06] Denn jeder Zwang von irgendwo anders her als aus dem höchst eigenen Herzen ist fremd und kann für jedes Menschen ebenfalls nicht fremdes, sondern allein nur höchst eigenes Leben unmöglich irgendeine Geltung haben in Meiner ewigen, also allerfreiest dastehenden Ordnung.***

***[GEJ.01\_093,07] Was nützte dir's im Grunde, so du von einem Kunstwerke, das eine fremde Hand gebildet hat, aussagtest, es sei deiner Hände Werk? So aber dann jemand käme und verlangte von dir gegen großen Lohn, ein gleiches Werk nachzubilden, da würdest du zuschanden stehen und dir's müssen gefallen lassen, so dich der Besteller vor aller Welt einen Lügner, Betrüger und Prahler mit fremder Berühmtheit schelten wird.***

***[GEJ.01\_093,08] Also ist auch die volle Ausbildung des eigenen Lebens jedem Menschen in die höchst eigenen Hände gelegt.***

**Jeder muss jeden Tag neu entscheiden, wie er seine Lebensprobe auf Erden annimmt und damit eigenständig umgeht.**

***[GEJ.01\_093,09] Was als Fremdes (das nicht Eigene des Denkens und Tuns) bei der einstigen großen Lebensprüfung jedes einzelnen Menschen vor den Augen Gottes an dem Menschen erkannt wird, das wird für ihn auch keinen Wert haben und wird ihm genommen werden, und es wird da heißen: Wer da hat, dem wird's belassen und noch vieles hinzugegeben werden; der aber nicht hat das Eigene, dem wird's genommen werden, das er hat, dieweil es nicht sein Eigenes, sondern nur Fremdes ist!***

Was nicht auf dem eigenen Acker (= Lebensboden) gewachsen ist - nicht vom betreffenden Menschen selbst ist - hat keinen Wert bei Gott, wenn dem Menschen in der geistigen Welt der Platz gegeben wird, der ihm aufgrund seiner Verhaltensweisen zusteht: oben oder unten, gut oder böse, zum Engel oder zum Teufel bestimmt. Es geht um die eigenen Gewichte auf der Waage des persönlich gelebten Lebens.

*[GEJ.01\_093,10] Ich sage dir, daß es nun sogar nicht nötig ist, daß du mitziehest (mit nach Kapernaum kommst); aber so du es rein aus dir selbst tun willst aus Liebe zu Mir, so wirst du*

*dadurch nicht nur nichts verlieren, sondern zehnfach gewinnen in allem! **Denn wer immer aus wahrer Liebe zu Mir etwas tut, dem wird es vergolten werden hier zehnfach und einst in Meinem Reiche hundertfältig, auch tausend- und endlosfältig!***

*[GEJ.01\_093,11] Sagt der Wirt: „Herr, wenn so, da gehe ich schon ganz bestimmt mit Dir; denn mein eigenes Herz treibt mich dazu an, und ich will alsonach meinem Herzen die pünktlichste Folge leisten!“*

*[GEJ.01\_093,12] **Sage Ich: „Gut, so tue das, da wirst du leben aus deinem Herzen, was allein das rechte Leben ist. Denn jedes andere Leben, das nicht aus dem Herzen kommt, ist kein Leben, sondern ein Tod des eigenen Lebens bei jedem Menschen! Denn Ich allein als ein Herr alles Lebens sage dir das!***

Das zeigt sehr klar: Verstandesleistungen (ohne Herz und damit ohne Liebe) sind vor Gott nichts wert.

Wo errichtete Denkmäler für „Verstandes- oder Weltgroße“ stehen, deren Leistungen nicht von Liebe zu Gott und den Menschen getragen sind, sind Orte der Irreführung für alle, die vor solchen Denkmälern stehen und den Gewürdigten als Vorbild verstehen. In unserer Lebensumwelt werden beständig weitreichende Irreführungen der Menschen betrieben, wenn den Herrschenden die Liebe zu Gott nichts bedeutet.

**[GEJ.01\_093,13] Der Wirt ist darob ganz selig, nimmt sogleich sein Ränzchen und etwas Geld und macht sich reisefertig.**

***[GEJ.01\_093,14] Ich aber sage zu ihm: „Mache dich frei von allem, so wirst du um vieles leichter wandeln; denn die Diebe fallen nur jene an, von denen sie wissen, daß sie etwas bei sich tragen! Hast du aber nichts, so werden sie auch nichts wegnehmen können!“***

Jesus sagt: lasse das Geld zurück und lasse alle anderen Dinge zurück, die du nicht unmittelbar nötig hast. Insbesondere gilt: Geld soll für den Nachfolger Jesu unwichtig sein.

Die abwertende Einstellung gegen Geld führt unverzüglich zu einer Gegenrede des Judas Ischariot, der durch Vermittlung des Jüngers Thomas zu Jesus gekommen ist.

***[GEJ.01\_093,15] Der Wirt übergibt darauf sein Geld und Ränzchen seinem Weibe und folgt Mir also ohne Geld und Ränzchen*** (kleiner Rucksack).

Zur Rede des Judas über das „Erfordernis Geld“ siehe das folgende Kapitel 094.

.....

Gerd Fred Müller, 09.2014

**Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>